

revis à M. Heubner le 2 décembre 1919  
547

ad 1) ~~Kohlen~~ können nicht geliefert werden.

ad 5 & 6) Die Schweiz kann unter keinen Umständen militärische Hilfe leisten. Wir müssen von jedem gewaltsamen Vorgehen dringend abraten. Alles was Vorarlberg tut, soll sich auf dem Boden der Ordnung und des Rechts bewegen.

ad 7) Die Schweiz kann das Vorarlberg in Bezug auf das Selbstbestimmungsrecht bei der Pariser Konferenz nicht vertreten, sondern nur unterstützen. Vorarlberg muss also zuerst seine Eingabe an die Konferenz oder an den Völkerbund richten. Dann erst kann die Schweiz auch ihrerseits ihre unterstützenden Schritte tun. Die Staatsregierung sollte jedenfalls auch aufgefordert werden, das Selbstbestimmungsrecht anzuerkennen. Der Entscheid hierüber liegt bei der Pariser Konferenz oder beim Völkerbund. Die Schweiz wird im Sinne vorstehender Ausführungen alles tun, was in ihrer Macht liegt, um den Vorarlbergern das Selbstbestimmungsrecht zur vollen Anerkennung zu bringen.

Auf die Fragen 2, 3, 4 kann einstweilen nicht geantwortet werden, da die Bundesversammlung die Vorarlbergerfrage noch nicht diskutiert und hiezu Stellung genommen hat.

In politischer Hinsicht ist zu betonen, dass die Schweiz in keiner Weise die Vorarlberger veranlassen oder ermutigen will, sich von Oesterreich zu trennen. Aber auch für das Vorarlberg selber ist seine Zugehörigkeit zu Oesterreich so lange kein Nachteil, als letzteres lebensfähig und unabhängig bleibt. Die Schweiz wird das Vorarlberg, auch wenn es bei Oesterreich bleibt, in jeder Beziehung nach Möglichkeit unterstützen.

Eine unerwünschte Lösung der ganzen Frage wäre, vom schweizerischen Standpunkte aus, der Anschluss des



Vorarlbergs an Deutschland - mit oder ohne Oesterreich. Das ist - neben warmer Freundschaft und Sympathie - der Hauptgrund, warum sich das Schweizervolk um die Vorarlbergerfrage interessiert. Dass die Schweiz alles aufbietet, um eine solche Wendung zu verhindern, ist natürlich, immer vorausgesetzt, dass sie damit gemäss dem Willen der Vorarlberger handelt.

Die aufrichtige Freundschaft der Schweiz bleibt den Vorarlbergern unter allen Umständen gesichert. Die Schweiz legt durchaus kein entscheidendes Gewicht auf wirtschaftliche Vorteile, auf Vergrösserung ihres Gebietes oder ihres Einflusses. Wir wollen vor allem den freien Willen des braven Vorarlberger Volkes achten und geachtet wissen, diesen Standpunkt werden wir trotz allem selbst dann nicht verlassen, wenn die Vorarlberger aus irgend einem Grunde sich für Deutschland und nicht für die Schweiz entschliessen, was allerdings kaum denkbar erscheint.

Diese Bemerkungen waren notwendig, weil die Erklärungen des Bundesrates vielfach falsch verstanden wurden.

Im übrigen wird die Schweiz unter allen Umständen und ganz unabhängig von der politischen Seite der Vorarlbergerfrage fortfahren, dem Vorarlbergervolk zu helfen, namentlich hinsichtlich seiner Versorgung mit Nahrungsmitteln und Bedarfssachen. Das ist jetzt die Hauptsache. Die Schweiz will jetzt ihre Sympathie durch die Tat beweisen und das Freundschaftsband für alle Zeiten fest und unauflöslich knüpfen.